

Im Rahmen der Spartakiadebewegung sind die Wettbewerbe der Schulen um die Urkunde des Vorsitzenden des Staatsrates für Sportwettkämpfe der Schüler und Lehrlinge besonders zu unterstützen und zu Höhepunkten des schulischen Lebens zu gestalten.

**Der Studentensport an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen** leistet einen wertvollen Beitrag zur sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung der studierenden Jugend, zu guten Studienergebnissen, zur abwechslungsreichen Freizeitgestaltung und zur aktiven Verteidigungsbereitschaft der Studenten. Die regelmäßige sportliche Aktivität der Studenten und die Kenntnis der gesellschaftlichen Funktion von Körperkultur und Sport sind insbesondere für ihre künftige verantwortungsvolle Tätigkeit als Leiter von Kollektiven in Staat und Gesellschaft bei der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution von Bedeutung.

Während der gesamten Studienzeit ist ein wöchentlich zweistündiger Sportunterricht als Bestandteil der Studienpläne einzuführen. Das Niveau des Sportunterrichts ist zu erhöhen und muß den Interessen der Studenten nach vorwiegend sportartspezifischer Ausbildung und nach Anwendung moderner Trainingskenntnisse entsprechen.

Durch eine wöchentlich mehrmalige außerunterrichtliche Betätigung der Studenten in den Sportgemeinschaften des Deutschen Turn- und Sportbundes sowie durch die Teilnahme am sportlichen Studentenwettbewerb wird den gesellschaftlichen Erfordernissen und den Interessen der Mehrheit der studierenden Jugend, regelmäßig zu üben, zu trainieren, an Wettkämpfen und an den Studentischen Meisterschaften teilzunehmen, Rechnung getragen.

Die Deutschen Studentenmeisterschaften der DDR fördern das sportliche Leistungsstreben der Studenten und bereichern das sportliche Leben unserer höchsten Bildungsstätten.

Durch die Förderung solcher Sportarten, die den Neigungen der Studenten, den sportlichen Traditionen der Studieneinrichtungen und den örtlichen Gegebenheiten entsprechen, sind weitere Fortschritte im Studentensport zu erzielen.

Unsere Wissenschaftler, Hoch- und Fachschullehrer sind aufgerufen, gemeinsam mit den Studenten ein hohes Niveau des Studentensports in der Deutschen Demokratischen Republik zu erreichen.

## 2. Körperkultur, Sport und Touristik sind feste Bestandteile der sozialistischen Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen

In der Deutschen Demokratischen Republik fördern neue sozialistische Lebensauffassungen, das größere Maß an Freizeit und freudvolle, persönlichkeitsbildende Formen des Freizeitverhaltens immer stärker das Bedürfnis der Bürger, sich im Kreise der Familie und Hausgemeinschaften, der Arbeitskollektive und Brigaden, in den Sportgruppen der Betriebe, Gemeinschaften des Deutschen Turn- und Sportbundes, Sektionen und Grundorganisationen der Gesellschaft für Sport und Technik, in den Gruppen des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Freien Deutschen Jugend, des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands und in anderen Kollektiven bei Sport, Spiel und Wandern zu erholen, die Leistungsfähigkeit zu erhalten und zu festigen.

Die aktive Erholung der Werktätigen durch Sport, Spiel und Touristik wird zu einem wichtigen Bestandteil der kulturvollen Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen an den Arbeitsstätten, in den Wohnbereichen und Erholungsgebieten.

**Im Freizeit- und Erholungssport besteht das Hauptanliegen** darin, den Werktätigen eine freudbetonte, regelmäßige und wirkungsvolle aktive Erholung nach alters-, berufs- und gesundheitspezifischen Normativen und Programmen bis ins hohe Alter zu ermöglichen. Dieser ständige Prozeß der aktiven Erholung durch Körperkultur, Sport und Touristik ist mit dem Arbeits- und Gesundheitsschutz, dem geistig-kulturellen Leben, der Arbeitskultur und mit den sozialen Bedingungen in den Betrieben, in den Wohnbereichen und Erholungsgebieten eng verflochten. Daraus erwächst die Aufgabe, die aktive Erholung durch Körperkultur, Sport und Touristik mit den anderen Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen allorts sinnvoll und nutzbringend zu koordinieren.

Die Werktätigen verwirklichen ihre aktive Erholung in zunehmendem Maße in den vielfältigen Formen der sportlichen und touristischen Selbstbetätigung sowie in der organisierten und teilorganisierten sportlichen und touristischen Betätigung in den gesellschaftlichen Organisationen, kommunalen Erholungs-, Gesundheits- und Sporteinrichtungen, in den Betrieben, Genossenschaften und Institutionen. Wachsende Bedeutung erhalten die persönlichen oder gemeinschaftlichen volkstümlichen Formen der sportlichen und touristischen Selbstbetätigung in den Familien, Arbeitskollektiven, im Freundes- und Bekanntenkreis. Schwimmen, Laufen oder Ballspiele im Sommer, Rodeln, Ski- oder Schlittschuhlaufen im Winter, Gymnastik, Kegeln oder Wandern zu jeder Jahreszeit bekommen einen festen Platz in der Freizeitgestaltung der Bevölkerung. Deshalb sind insbesondere in den Naherholungsgebieten, Ferien- und Urlaubszentren, Kultur- und Erholungsstätten vielfältige und ausreichende Bedingungen für die sportliche Selbstbetätigung der Bürger zu schaffen.

Es sind in stärkerem Maße Normative, Übungs- und Testprogramme anzubieten, die den Anreiz zur sportlichen Betätigung erhöhen und die persönliche Kontrolle über Wohlbefinden, Gesundheit und Leistungsfähigkeit erleichtern. Dafür sind spezielle Übungs- und Sportgeräte zu entwickeln sowie Anlagen zu schaffen.

Die Mitarbeiter des demokratischen Rundfunks und des Deutschen Fernsehfunks sind aufgerufen, zur Förderung der sportlichen Betätigung neue Sendungen im Frühprogramm und während der Tagesfreizeit sowie an den Wochenenden auszustrahlen.

In den Wohnbereichen der Städte und Gemeinden kommt dem Auf- und Ausbau von günstig erreichbaren Einrichtungen und Zentren der aktiven Erholung und des Gesundheitssports sowie dem Einsatz von neben- und hauptamtlichen Sportkadern für die Organisation der aktiven Erholung und die medizinische Betreuung der Sportler eine wachsende Bedeutung zu.

In den Arbeitsstätten sind den Bedürfnissen und Neigungen der Werktätigen entsprechende, berufsspezifische Formen des Ausgleichssports während und nach der Arbeitszeit weiterzuentwickeln.

Die hervorragenden Wirkungsmöglichkeiten der Körperkultur und des Sports in der Prophylaxe, Rehabilitation und Metaphylaxe sind bei der gesundheitlichen Beratung und Betreuung der Werktätigen stärker zu nutzen. Dem Sportmedizinischen Dienst und der Gesellschaft für Sportmedizin der DDR kommt bei der Lösung dieser Aufgaben besondere Bedeutung zu.